



Blitzlicht November 2022

Kreativität gehört als eines der 4 K's zu den 21st century skills. Kreativität ist somit neben kritischem Denken und Problemlösen, Kollaboration und Kommunikation eine der zentralen Kompetenzen für dessen Aufbau die Bildung respektive die Schule Mitverantwortung trägt. Die 4 K's sollen nämlich die jungen Menschen befähigen, den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fortschritt mitzugestalten und davon zu profitieren.

Aber was ist denn Kreativität überhaupt? Und wie kann ich das Klima in einer Klasse kreativitätsfördernd gestalten? Oder was sind kreativitätsfördernde Aufgaben? Diesen drei Fragen geht dieses Blitzlicht nach und möchte direkt umsetzbare Ideen für den Unterricht inkludieren.

Was ist Kreativität?

Kreativität ist eine kognitive Eigenschaft, die vieles mit Intelligenz gemeinsam hat. Damit die Entwicklung kreativer Persönlichkeiten gelingt, reicht Talent allein nicht, um auf einem Gebiet Herausragendes zu leisten. Kreativität entwickelt sich durch das gezielte Üben – also Prozesse – in welchen Problemlösen und «um die Ecke denken» trainiert wird.

Rhodes (1961) hat dafür das 4P-Modell entwickelt, welches die vier Komponenten Person (person), Prozess (process), Produkt (product) und Umgebung (place) zusammenfasst. Zur Person gehören Merkmale der Persönlichkeit, wie beispielsweise der Ideenreichtum. Der Prozess schliesst vor allem Denkprozesse ein, wozu auch Motivation, Wahrnehmung und Kommunikation gehören. Mit dem Produkt ist ein handfestes Ergebnis gemeint, welches wiederum auf dem Ideenreichtum eines Menschen aufbaut. Und schlussendlich kann die Umgebung für Kreativität unterstützend oder auch hinderlich sein.

Schule als Ort der Umgebung kann somit Lernfelder ermöglichen, in welchen die Schüler:innen in projektartigen Prozessen kreatives Problemlösen erlernen können. Um jedoch ein Problem lösen zu können, muss zuerst in Erfahrung gebracht werden, was überhaupt das Problem ist. Dies gelingt, in dem man die richtigen Fragen stellt, und zwar solche, die anderen als gar nicht beantwortenswert erscheinen. So wird der Ansatz originell und das Kind ist herausgefordert, beispielsweise im dialogischen Lernen nach Antworten zu suchen.

Wie kann ich das Klima in der Klasse kreativitätsfördernd gestalten?

Daniel Goleman (2003) und Klaus Urban (2004) beschreiben Aspekte, welche für ein kreativitätsförderndes Lernklima wichtig sind. Dies sind beispielsweise die Folgenden:

Zeit: Kinder brauchen viel Zeit, damit sie ihrer Kreativität freien Lauf lassen und ihre Ideen sprudeln können. Oder mit anderen Worten: „Wenn die intrinsische Motivation der Schlüssel zur Kreativität des Kindes ist, dann ist das entscheidende Element zur Förderung dieser Motivation, die Zeit“ (Goleman, 2003, S. 70). Ohne Zeitdruck kann im Arbeitsprozess sogar Flow entstehen.



Die Rolle der Lehrperson: Die Lehrperson ist in einem kreativen Prozess Beraterin und Anregerin. Sie hilft, wenn es sie braucht, gibt den Kindern das nötige Vertrauen und unterstützt und ermutigt sie in ihrem Lernprozess.

Interesse: Wenn Themen nahe an der Lebenswelt der Kinder sind oder Schüler:innen eigene Interessen verfolgen können, so ist in den meisten Fällen das Interesse der Kinder geweckt.

Selbststeuerung: Selbstbestimmtes und selbstgesteuertes Lernen tragen ihren Teil zu einem kreativitätsfördernden Klima bei.

Motivation: Interessengeleitetes, selbstbestimmtes und selbstgesteuertes Lernen legen zudem einen Grundstein für die Motivation.

Kooperatives Lernen: Dieses stärkt das Wir-Gefühl. Die Arbeit und das Lernen in einer Gruppe ist inspirierend und bereichernd. Die Kinder können Arbeiten aufteilen und jeder/jede kann sich seinen Stärken entsprechend einbringen.

Freiräume schaffen: Die Lernenden spüren das Vertrauen der Lehrperson, kennen ihr Ziel und können so ihren Lernort selber bestimmen. So kann Lernen im Freien, in Gruppenräumen, im Schulzimmer, in der Turnhalle, etc. stattfinden. Sind die Erwartungen klar, so können sich Lernende unbeobachtet einem Thema widmen.

Erfolgserlebnisse ermöglichen: Kinder erschaffen gerne etwas Eigenes. Damit können sie sich identifizieren, darüber können sie anderen erzählen und somit ihr Gelerntes weitergeben. In einem kreativitätsfördernden Lernklima erhalten diese Erfolgserlebnisse Raum, sie werden sichtbar gemacht und wertgeschätzt.

Philosophieren: Kinder betrachten viele Dinge der Welt als „Wunder“. Diese möchten sie begreifen. Sie sind neugierig und wissbegierig. Beim kreativen Philosophieren mit Kindern gibt man ungewohnten Fragen zu gewohnten Dingen Raum. So können über Fragen wie, woher komme ich, was ist Natur, haben Steine eine Seele oder gibt es mehr Sandkörner als Sterne philosophiert werden. Der dialogische Austausch lässt kreative Ideen zu und regt gegenseitige Denkprozesse an.

Kreativitätsfördernden Aufgaben – ein Ideenkatalog

1. Macht etwas draus! (diverse Materialien bereitstellen: Latten, Schnüre, Malerband, Drähte, Nägel, Hammer, kleine Säge, Allzweckzangen)
2. Gestalte ein Plakat oder Leporello zu deiner Lieblingsfarbe! Suche Gegenstände, die deine Lieblingsfarbe haben. Zeichne sie und schreibe den Namen darunter!
3. Nimm einen Kochlöffel. Was könntest du alles damit machen?
4. Erfinde/Entwerfe eine Verpackung für ein Nahrungsmittel, das du magst! Die Verpackung muss recyclebar sein.
5. Erfinde ein Logical.
6. Gestalte ein Plakat für eine Veranstaltung (Kino, Theater, Konzert), die du gerne besuchen würdest.
7. Gestalte ein eigenes Tischset.



8. Erfinde ein neues Logo für deine Lieblingsmarke. Überlege dir, wie du die Firma überzeugen kannst, dass sie dein neues Logo übernimmt.
9. Drehe ein eigenes Lern- oder Erklärvideo.
10. Was könnte «Sonedon» sein? Erkläre und beschreibe, was es für dich ist.
11. Lies einen Text über ein Tier. Mache dann ein Mindmap und füge Informationen hinzu, die nicht im Text stehen. Die Mitschüler:innen müssen deinen Text lesen und die Fehlinformationen in deinem Mindmap finden.
12. Du hast fünf Lebensmittel zur Verfügung. Kreiere damit ein eigenes Menü.
13. Erstelle eine ABC-Liste zum Thema Umwelt.
14. Think outside the box. (Mögliche Beispiele unten).

Quelle:

Goleman, D. (2003): *Kreativität entdecken. Kreativität fördern*. München: DTV

Urban, K. (2004): *Kreativität. Herausforderung für Schule, Wissenschaft und Gesellschaft*. Münster: LIT-Verlag



Think outside the box

Es ist kein Hexenhut.





Think outside the box

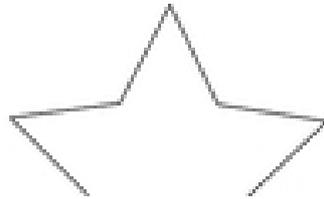
Es ist keine Wolke.





Think outside the box

Es ist kein Stern.





Think outside the box

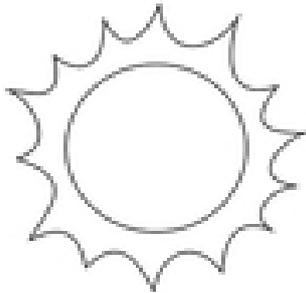
Es ist kein Herz.





Think outside the box

Es ist keine Sonne.





Think outside the box

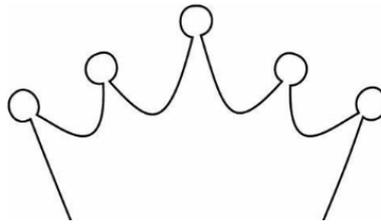
Es ist kein Tannenbaum.





Think outside the box

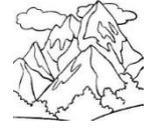
Es ist keine Krone.





Think outside the box

Es ist kein Gebirge.





Think outside the box

Es ist kein Regenschirm.





Think outside the box

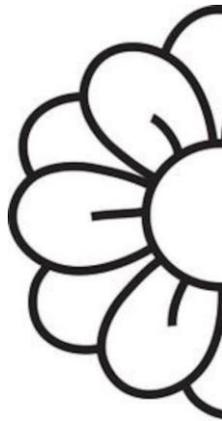
Es ist keine Tasse.





Think outside the box

Es ist keine Blume.





Think outside the box

Es ist keine Uhr.





Think outside the box

Es ist kein Rad.

